



**Erfahrungen nach 3 Jahren
obligatorischer Ambrosia-Bekämpfung
im Kanton Zürich**

Referat G. Popow

Ambrosia-Workshop Braunschweig 3./4.Dez. 2008

Gesetzliche Vorschriften in der Schweiz

- Bund 2005, Futtermittelbuch-Verordnung:

Vogel- und Kleintierfutter darf „keine“ Ambrosiasamen enthalten.

- Toleranz anfänglich 0.02% im Gemisch, später 0.02% pro Komponente (= 40 Samen / kg!)
- jetzt 0.005% **pro Komponente** (Silokontrollen)

Erfolg bei Vogelfutter

	2005 / 06	06 / 07	07 / 08
Anzahl Proben (fertige Mischungen)	8	28	21
Ambrosia-Samen / kg min-max	1-366	0-109	0-220
Ambrosia-Samen / kg Mittelwert	72	10	14
Ambrosia-Samen / kg Median	18	0	0

Gesetzliche Vorschriften 2

- Bund 2006, Pflanzenschutz-Verordnung:
Ambrosia meldepflichtig und obligatorisch zu bekämpfen. Vollzug durch Kantone (Pflanzenschutzdienste).
- Kanton Zürich, Regierungsbeschluss:
Vollzug durch Gemeinden,
nach Weisungen des Pflanzenschutzdienstes.

Kontrollkonzept

- **Vor allem „Nebenbei“-Kontrollen**
 - Personen im Aussendienst achten „nebenbei“ auf Ambrosia
 - Unterhaltsdienste von Gemeinden und Kanton
 - Kontrolleure im Bereich Direktzahlungen an Landwirtschaft
 - Kontrolleure auf Baustellen
 - Auch Bauern achten „nebenbei“ laufend auf Ambrosia in ihren Feldern (und in fremden)
- **Gezielte Kontrollen**
 - **Alle Sonnenblumenfelder**
 - **Ödland** (alte Baustellen, Gruben, Industriebrachen)

Kurse für „Kontrolleure“

- Kurse dauern eine Stunde, mehrmals in der Region, oft in Werkhöfen des Strassenunterhalts
Total 2006-08 fast 1800 Teilnehmer
(teilweise wiederholte Teilnahme)
- **Wenig Theorie, vor allem üben an Topfpflanzen**

Instruktion: Musterpflanze

Jede Gemeinde erhält eine Referenzpflanze, um bei Unklarheiten vergleichen zu können.

Grössere Gemeinden 2-3 Pflanzen (Werkhöfe und Verwaltung, wo Bevölkerung mit Muster vorbeikommt)

Noch nötig 2009?



Bekämpfung

- **Hausgärten:** Ausreissen durch Besitzer
- **Autobahnen und Hauptstrassen:**
 - Kleinere Bestände ausreissen
 - (Grosse Fälle spritzen mit Chlopyralid)
 - (Grosse und spät auflaufende Pflanzen mähen. Bei Bedarf wiederholen.)
(Samenbildung nicht verhindert!)

Bekämpfung 2

Erdhaufen, Bauparzellen usw

- Kleine Bestände ausreissen
- **Grosse Bestände Chemie**
mit Glyphosate oder Florasulam, keine keimfähigen Samen bei Spritzung um 20. August!

Bekämpfung 3 Landwirtschaft

- Kleine Bestände ausreissen
- Grosse Bestände
 - pflügen vor Samenreife,
Kultur allenfalls vernichten und entschädigen.
Jäten ist für Bauern nicht zumutbar
(Verschleppung vermeiden).
 - In Wiesen spritzen (MCPB oder andere), mähen.
 - **Sanierungsplan** durch Pflanzenschutzdienst.

Sanierungsplan Landwirtschaft

Fruchtfolge-Vorschriften (rekursfähige Verfügung)

- **Verbot von** Sonnenblumen, Soja, Eiweisserbsen, Ackerbohnen, Wurzelfrüchten
- **Erlaubt sind nur Kulturen die vor Reife von Ambrosia geerntet werden** (Getreide, Raps, Konservenerbsen /-bohnen, usw.)
Pflügen nach Ernte
oder
in denen eine vollständige Bekämpfung möglich ist (Mais mit Herbiziden, intensive Wiesen)

Sanierungsplan 2

- Pflügen nach Ernte von Getreide usw.
(ev. auch spritzen mit Round up).



Sanierungsplan 3

- Wiederholte Bodenbearbeitung um Samenbank abzubauen (zB vor Mais)
- Gesamte **Herbizidstrategie** auf Ambrosia ausrichten

Beispiel Kohlfeld



2006: >100'000 Ambrosia / ha
Mehrfaches Hacken und Jäten
Anordnung: Vorzeitige Ernte
und Pflügen Anfang September

Beispiel Kohlfeld

- 2005 Mais: Nach Ernte >100'000 reife Ambrosia
 - 2006 Kohl: >100'000 Ambrosia/ha
 - 2007: **W-Weizen**. Nach Ernte ca. 5 Pfl./ha.
(Herbizid: Metsulfuron + Thifensulfuron)
Im „Null-Null“-Streifen (kein Weizen, kein Herbizid) 1-100 Pfl./m².
Bodenbearbeitung nach Ernte, geringe Keimung im August
 - 2008: **W-Roggen**. Gleiche Situation.
Im Null-Null-Streifen allerdings deutlich weniger Ambrosia als 2007 und spätere Keimung
- Trendwende?**

Befallssituation nach GIS

Stand der Einträge Feb 08/ 1.Dez. 08	06	07	08
Haus- und Familiengärten	397	65	19
Öffentliches Grün (z.T.Strassenränder, Baumscheiben usw)	63	13	4
Strassenränder und –böschungen	52	14	4
Wiesen	22	8	3
Acker	8	11	11(=13)
Baustellen, Humusdeponie, Gruben	18	6	6
Kies- und Parkplätze, Industrieareale	4	8	2
Übrige: Wald, Ufer, Hecke, <i>keine Angabe</i>	30	22	0
Total	594	147	49

Weshalb diese Abnahme?

- Bessere Qualität des Vogelfutters.
- Milde Winter 06/07 und 07/08, nur wenig Vogelfutter verkauft.
- Private entfernen kleine Bestände, ohne Meldung.
- Gemeinden unterlassen GIS-Einträge.
- **Kleinere Vorkommen in einem Jahr getilgt.** Bei mittleren Beständen den Rest im Folgejahr übersehen

Aufwand und Kosten

- **Aufwand Kanton (ohne GIS)**
 - 2006: 800-1000 Std.
 - 2007: ca. 500 Std.
 - 2008: ca. 300 Std. **>50 Std für Tagungen!**
- **Aufwand pro Gemeinde** (5000-8000 Einwohner):
 - ca. 10 Stunden / Jahr (Umfrage)
- **Total 2007** (Kanton und Gemeinden):
 - < 2000 Std**
- **Tendenz der Kosten: Weiter sinkend**

Kein Personal für neue Aufgabe?

- **Team-Bildung „Ambrosia-Team“:**
 - Auftraggeber: Externes Mandat
 - Sekretariat, Kurs-Administration : Sekretärin der Fachstelle Obst
 - Kurse: Auftraggeber, Lehrerin für Futterbau, weiterer externer Referent
 - Beratung grosse Fälle: Pflanzenschutz
 - Auskünfte und Einsendungen : Düngberater (Hobby-Botaniker)
 - Produktion Musterpflanzen: Pflanzenschutz + Gärtnerei
- **Voraussetzung:**
 - Betriebsklima, Motivation (ev. starke Hand)
 - Prioritäten setzen (was weglassen oder aufschieben?)

Zusammenfassung bisheriger Erfahrungen

- Übertragung an Pflanzenschutzdienst war richtig, PSD hat Erfahrungen mit
 - Unkrautbekämpfung
 - Massnahmenvollzug im Freiland
(fehlen bei Umwelt- oder Gesundheits-Verwaltung)
- Umsetzung des Konzeptes läuft. Kaum Probleme mit Gemeinden („GIS-Muffel“) oder Grundeigentümern (Zeitmangel).

Erfahrungen

- Auf Ackerland wird die Sanierung einige Jahre dauern.
Bei Anbau von Kartoffeln kommt es zu einer massiven Verschleppung von Samen.
- Auf Bauparzellen verhinderten Spritzungen mit Glyphosate gegen Ende August die Bildung keimfähiger Samen (sehr starke Abnahme der Bestände im Folgejahr)

Vorläufige Folgerung

**Früher Beginn energischer
Massnahmen war richtig und langfristig
kostengünstig**

(im Vergleich zu Genf, Tessin oder
Frankreich).

Vermutlich haben wir Ambrosia im Griff



Solche Bilder sollten Sie in der Schweiz nicht antreffen





**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**